

An
Ortsbeirat Cappel
zu Hd. Ortsvorsteher Peter Hesse
Marburgerstraße 21 b
35043 Marburg-Cappel

Betr.: Antrag an den Ortsbeirat Cappel (1.11.2024)
Verringerung der geplanten Größe des Neubauvorhabens Kindergarten
Moischer-/Reinhardswald-/Burgwaldstraße auf 2-3 Gruppen

Sehr geehrter Herr Hesse,
hiermit bitten wir Sie, die nachfolgende Position der Anwohner des Grundstücks Moischer-/Reinhardswald-/Burgwaldstraße sowie der Anwohner der benachbarten Kellerwald-/Westerwald-/Odenwald-/Mönchswaldstraße und aller sonstigen betroffenen Bürger bzgl. des geplanten Kita-Neubaus in der nächsten Ortsbeiratssitzung zu diskutieren und im Sinne der Anwohner zu beschließen.

Information zum Sachstand:

Die aktuelle Kita-Situation in Cappel stellt sich wie folgt dar:

- Kita „Goldbergstraße“: Bedarf für den Neubau einer Kita in der Goldbergstraße wurde zwar festgestellt (Magistratssitzung v. 18.06.2018), jedoch bisher nicht umgesetzt.
- Ausweich-Kita „Altes Rathaus“: wird aufgrund der Schadstoffbelastung zurzeit saniert und könnte nach Abschluss der Arbeiten wieder genutzt werden.
- Ausweich-Kita „Teichweg 12“: wird zurzeit genutzt, die vorläufige Betriebserlaubnis endet jedoch am 01.04.2025. Danach ist eine erweiterte Betriebserlaubnis erforderlich, was weitere bauliche Maßnahmen erforderlich macht.

Vor diesem Hintergrund wurde in der Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses v. 2.10.2024 für das Grundstück Moischer-/Reinhardswald-/Burgwaldstraße (Bolzplatz und Wiesengrundstück unterhalb) festgestellt, dass es sich für eine neue Kita anbieten würde und schnellstmöglich ein **sechszügiger Kita-Neubau auf dem Grundstück errichtet werden soll**. Der Neubau soll auf **zwei Stockwerken 2000qm Fläche** bieten (Bauamt MR, OP-Bericht v. 12.10.24). Der Fachdienste Hochbau hat bereits mit den Vorplanungen begonnen. Es wird mit einer Projektlaufzeit von etwa 2 ½ Jahren gerechnet. Bis zur Fertigstellung sollen übergangsweise Modulbauten (Container) errichtet werden, wobei die Kosten mit über 1 Mio € veranschlagt werden.

Grundsätzliche Beurteilung durch die Anwohner:

Aufgrund der aktuellen Situation der Kita Goldbergstraße erscheint einerseits eine Problemlösung bzw. der Neubau einer Kita zwingend erforderlich. Allerdings müssen andererseits auch die Interessen der betroffenen Bürger – und hier in erster Linie der Anwohner, der Eltern, der Kinder und auch der Erzieher und Erzieherinnen – berücksichtigt werden. Der geplante „XXL-Kindergarten“ mit 6 Zügen berücksichtigt diese Interessen in keinsten Weise.

Folgende Aspekte sprechen gegen die Realisierung eines XXL-Kindergartens:

- (1) Verlust der Freizeitgestaltungsmöglichkeiten auf dem Bolzplatz und der Wiese**
Beide Bereiche werden derzeit von kleinen und großen Kindern sowie auch von Erwachsenen intensiv genutzt: Fußball/Frisbee/Federball spielen, Joggingrunden drehen, Drachen steigen lassen, Grillfeste veranstalten, Sonnenbaden/Schlittensfahrten/Hundetraining auf der Wiese und vieles mehr. All dies würde künftig wegfallen, was die Wohnqualität insbesondere der Anwohner und auch der Besucher deutlich reduzieren wird.
- (2) Verkehrsbelastung in der Moischer-/Reinhardswald-/Burgwaldstraße**
Angesichts des Kita-Standortes auf dem Berg und des in Kauf zu nehmenden Umwegs auf dem Weg zur Arbeit werden die wenigsten Eltern ihre Kleinen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Bus in die Kita auf dem Berg bringen. Das Bringen und Abholen von bis zu 100 Kindern mit PKWs wird künftig zu den Stoßzeiten zu erheblichen Problemen führen. In der Moischerstraße wird (selbst bei einer baulich gestalteten Einbuchtung) nicht genügend Parkplatz zur Verfügung stehen, um den Bedarf in Stoßzeiten aufzufangen. Die aktuell zur Verfügung stehenden Parkplätze werden bereits heute vollumfänglich durch die Anwohner genutzt.
In der Reinhardswaldstraße befindet sich die Bushaltestelle, so dass hier lediglich 4-5 PKWs kurzzeitig anhalten können.
Die Burgwaldstraße ist eine Sackgasse ohne ausreichend Parkplätze; für die Anwohner wäre es eine Katastrophe, wenn sich die Eltern für diesen Bring- und Abholweg entscheiden und 4 Mal täglich (zweimal Hin- und Herweg durch die Sackgasse) bis zu 100 PKWs durch die kleine Straße quälen.
- (3) Lärmbelästigung**
Ein XXL-Kindergarten mit ca. 100 Kindern hat insbesondere in den Sommermonaten eine erhebliche Lärmbelästigung für die Anwohner zur Folge. Es sei erwähnt, dass der größte Teil der Anwohner rund um die geplante Fläche zum Teil deutlich das 60. Lebensjahr überschritten hat. Die von den meist älteren Anwohnern empfundene Lärmbelästigung wird zu erheblichen Einschränkungen der Wohnqualität führen und birgt darüber hinaus Konfliktpotenzial mit der Kindergartenleitung.
- (4) Lange Anfahrtswege für die Eltern / klimaschädlicher Aufwand**
Für Kinder und Eltern aus dem „alten Dorf“ und aus den Randbezirken von Cappel ist der geplante Kindergarten mit deutlich längeren Anfahrzeiten verbunden. Abgesehen von dem zusätzlichen Aufwand und der Problematik, zweimal täglich einen nahegelegenen Parkplatz finden zu müssen, ist dies auch für die Klimabilanz schädlich.
Das Problem wird sich verschärfen, wenn von der Stadt Marburg der bereits heute außergewöhnlich schlechte Straßenbelag der Moischerstraße erkannt und für ersatzbedürftig erklärt wird. Während der Straßenbauarbeiten sind die Eltern gezwungen, den erheblichen Umweg über die Blaue Straße zu fahren.
- (5) Fehlende Wohlfühlatmosphäre für Kinder**
Alle Eltern, die ihre Kinder in einen Kindergarten bringen, wissen, dass sich ihre Kinder in kleinen, überschaubaren Kitas am wohlsten fühlen. Nur dort findet man Freunde, kann sich ausleben und wird man intensiv betreut – nicht so im XXL-Kindergarten mit ca. 100 Kindern. Ein XXL-Kindergarten mit Massenbetrieb ist nicht im Kindeswohl!
- (6) Suboptimale Arbeitsbedingungen für Erzieher und Erzieherinnen**
Je größer und unüberschaubarer der Kindergarten, umso weniger attraktiv sind die Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen und Erzieher. Vor dem Hintergrund des Arbeitskräftemangels insbesondere in diesem Bereich (in Deutschland fehlen aktuell

über 300.000 Fachkräfte) und gleichzeitig suboptimaler Arbeitsbedingungen im XXL-Kindergarten dürfte es mehr als problematisch werden, eine ausreichende und qualifizierte Anzahl Betreuerinnen und Betreuer zu finden und im Anschluss auch langfristig an die Kita zu binden.

(7) Verlust des Baumbestandes

Der Neubau des XXL-Kindertgartens wird nur möglich sein, wenn der alte Baumbestand, der im Sinne des Naturschutzes dringend erhaltenswert ist, größtenteils geopfert wird.

(8) Nicht realisierbares Nahwärmeprojekt

Für das geplante Nahwärmeprojekt mit Erdspeicher, welches einen entsprechenden Platzbedarf voraussetzt, wird nach dem Bau des XXL-Kindertgartens aufgrund der extrem großen Flächenversiegelung wahrscheinlich keine Möglichkeit mehr bestehen. Auch dies – schlecht für die Klimabilanz.

(9) XXL-Kindergarten zerstört Landschaftsbild

In das über Jahrzehnte gewachsene Areal, bei dem sich alle Wohnhäuser an Vorgaben bzgl. des Gebäudekörpers – insbesondere der Gebäudehöhe – halten mussten, passt ein 2-geschossiger XXL-Baukörper nicht in das Landschaftsbild.

Die Lösung (der meisten) der genannten Probleme besteht im Neubau einer Kita mit einer um mindestens die Hälfte reduzierten Größe (2-3 Gruppen). Insofern darüber hinausgehender Bedarf besteht, wäre an die Wiederherstellung der Nutzungsfähigkeit der beiden Kitas „Altes Rathaus“ und „Teichweg 12“ sowie an einen Erweiterungsbau Goldbergstraße ebenso zu denken, wie in der Zukunft auch an den Neubau einer Kita an der Umgehungsstraße von Cappel oder an der Beltershäuserstraße. Da die Beltershäuserstraße ohnehin aktuell als Standort für ein neues Wohnquartier geplant ist, würde sich eine (weitere) Kita dort viel eher anbieten, als eine XXL-Kita an der Moischer-/Reinhardswald-/Burgwaldstraße.

Die Unterzeichner dieses Schreibens bitten den Ortsbeirat aus den genannten Gründen, sich gegen einen XXL-Kindergarten und für den Bau eines kleinen Kindergartens mit erheblich reduzierter Größe (eingeschossig mit 2-3 Gruppen) auszusprechen und im Interessen der Unterzeichnenden vor dem Magistrat zu vertreten. Im Interesse der Bürger und vor allem im Interesse des Kindeswohls.

Mit freundlichen Grüßen